

24. / VIII. 1917.

Neuregelung der Butterpreise.

Wie wir erfahren, steht eine Neuregelung der Butterpreise für das gesamte deutsche Reichsgebiet bevor. Mit dem alten übernommenen und überholten Preissystem, das den Erzeugerpreis einheitlich festsetzte, für die Groß- und Kleinhandelspreise aber große Schwankungen gestattete, soll gebrochen werden. Es hat sich auch als unmöglich herausgestellt, daß die Butter zentral bewirtschaftet wird, das Rohprodukt aber, die Milch, ganz verschiedenen Preisfestsetzungen unterworfen war. Die Butter soll im Preise ebenso wie die Milch dezentralisiert werden. Der Butterpreis soll sich in den einzelnen Landesteilen gleichmäßig auf dem Milchpreis aufbauen und zu diesem in ein gewisses Verhältnis gebracht werden. Der neue Preisentwurf, der demnächst der Öffentlichkeit unterbreitet wird, wird einen erhöhten Anreiz zur Frischmilchlieferung der Großstädte schaffen, weil die Milch zur Ernährung der Säuglinge das notwendigste Nahrungsmittel darstellt. Die neuen Richtlinien werden für das gesamte Reichsgebiet einheitlich sein. Es ist, wie uns versichert wird, nicht zu hoffen, daß durch die neuen Maßnahmen die Milchproduktion weiter gehoben werden kann; das Ziel geht nur dahin, dem weiteren rapiden Sinken der Milcherzeugung, soweit das möglich ist, durch eine rechtzeitige geschickte Preispolitik zu steuern. Die Maßnahmen, die der Reichsleitung empfohlen wurden, etwa 20 v. H. des Milchviehbestandes abzuschlachten, um den Rest mit dem vorhandenen Futter gut milchend durchzubringen, sind nicht durchführbar. Es würde damit eine Katastrophe geschaffen, für die wir jahrelang büßen müßten, denn das Rindvieh kann im Gegensatz zum Schwein erst nach Jahren ersetzt werden. Besonders scharf würde sich ein solcher Eingriff bemerkbar machen, wenn uns das nächste Frühjahr einen guten Weidegang brächte. Wir hätten dann keine Möglichkeit, diese Futterquelle im Interesse unserer Fettversorgung auszunützen. Gleichzeitig würde durch eine solche Abschachtung eine unserer wichtigsten Düngerquellen aus der Welt geschafft werden. Nach eingehender Erwägung aller Umstände ist man daher zu dem Entschluß gekommen, unsere Milchviehbestände, soweit es die Futtervorräte zulassen, den Winter durchzuhalten und dafür als Ausgleich die Neuregelung der Butterpreise eintreten zu lassen. Die verantwortlichen Stellen verkennen nicht die für breite Kreise der Bevölkerung schwerwiegenden Nachwirkungen der geplanten Neuordnung, aber die tatsächlichen Verhältnisse ließen keinen anderen Weg als gangbar erscheinen. Die Reichsfettstelle hofft daher, daß sich das Publikum in gerechter Würdigung der Umstände den neuen Preisen willig anpassen wird.